

gelassen werden, was das Gesamtergebnis schmälern könnte. Deshalb, so haben wir es den Genossen erklärt, muß im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit stehen, jedem bewußtzumachen, daß die reichen Bestände auch mit den geringsten Verlusten und mit niedrigen Kosten geerntet werden müssen. Eine Argumentation, mit der wir in den Kollektiven auftreten, lautet: Wir haben keinen Grund, weder bei den Rodearbeiten noch bei der Herbstbestellung die Qualität aus dem Auge zu lassen. Auch für uns trifft zu, was Genosse Erich Honecker auf der 10. Tagung des ZK gesagt hat: „Die größten Reserven liegen darin, die Ergebnisse je Hektar ... zu verbessern.“ Deshalb ist es ein Parteiauftrag für jeden Genossen, vorbildlich zu arbeiten und darauf Einfluß zu nehmen, daß dies auch sein Kollege macht. Jeder Genosse trägt auch Verantwortung dafür, daß ganz gewissenhaft mit der Höchstertragskonzeption gearbeitet wird. Sie ist für jeden Schlag und jede Kultur um die Erkenntnisse und Erfahrungen ergänzt worden, die in diesem Jahr gesammelt wurden. Dazu gab es viele Vorschläge aus den Abteilungen und Brigaden. Zudem steht unter der Kontrolle unserer Grundorganisation, wie die Höchstertragskonzeptionen als Leitungsinstrumente genutzt werden. Auf Beschluß der Mitgliederversammlung gibt es dazu regelmäßige Einschätzungen vor dem Parteikollektiv.

Wir argumentieren aber nicht nur mit den Zielen, die wir im nächsten Jahr erreichen wollen. Diskutiert wird schon, was wir im kommenden Fünfjahresplan anvisieren. 1990 sollen mindestens 66 dt Getreideeinheiten produziert werden. Das erfordert, konsequent Wissenschaft und Technik anzuwenden, sie mit den praktischen Erfahrungen der Bauern zu verbinden. Jede Hand, alles kluge Denken und der persönliche Einsatz des Genossenschaftsbauern sind notwendig. Das müssen wir Genossen jedem bewußtmachen, herausfordern und politisch leiten.

Frage: Eure Parteileitung hat schon die ersten persönlichen vertrauensvollen Gespräche mit den Genossen in Vorbereitung auf die Partiewahlen geführt. Wie nutzt ihr sie zur Bewertung der politischen Aktivität und der persönlichen Leistung des einzelnen Genossen in der gegenwärtigen Arbeitskampagne?

Antwort: Die Gespräche sind parteilich, kameradschaftlich und offen. Jeder Genosse ist darauf eingestellt, daß er darüber spricht, wie er die Parteibeschlüsse konkret in seinem Arbeitsbereich umsetzt. Wir diskutieren darüber, wie er politisch auftritt, wie er Initiativen mit entwickelt, das Vertrauensverhältnis der Bauern zur Partei festigen hilft und in der beruflichen Arbeit vorbildlich ist. Ganz ausführlich sprechen wir darüber, wie er in der gegenwärtigen Arbeitsspitze seine Aufgaben meistert. So zum Beispiel haben wir - wie viele andere auch - die Genossen Manfred Benisch und Siegbert Knobloch gelobt. In ihren Parteigruppen haben sie während der Getreideernte - und jetzt bei den Rode- und Bestellarbeiten machen sie es ebenso - für ein hohes Arbeitstempo gesorgt. Sie sind" als Vorbilder bekannt und angesehen. An ihrer Arbeit nehmen sich die anderen Brigademitglieder ein Beispiel.

Ihnen wird alles, was das Arbeitskollektiv bewegt, anvertraut. Jeder weiß und erfährt, sie verändern dort, wo es nötig ist.

Schon die bisher durchgeführten Gespräche haben eine gute, optimistische Wahlatmosphäre geschaffen. Das strahlt auch auf die Arbeitskollektive aus. Ihre Leistungen im Wettbewerb sind groß. Sie geben uns Genossen die Zuversicht, daß wir die Hackfruchternte und die Herbstarbeiten in einer hohen Qualität und zügig bewältigen werden. Beides ist eine wichtige Voraussetzung für die Erreichung der hohen Ertragsziele, die wir im Jahr des XI. Parteitag anstreben.

Das Interview führte Genosse Kurt Richter.

Leserbriefe

wertet und für den notwendigen Leistungsanstieg nutzbar gemacht.

Ein wichtiges Mittel ist dabei die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Arbeit mit der Betriebszeitung. Hier informiert die Parteileitung sachlich und kritisch über die Ergebnisse in den Kollektiven, kontinuierlich über das Geschehen in unserem Betrieb, über neue Initiativen im Kampf um die Planerfüllung und zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Bernd Biester
Partisekretär

im Werk für Technisches Glas Ilmenau

Bürgernahes Wirken der Abgeordneten

Im Kampf um die Steigerung der volkswirtschaftlichen Leistungskraft als entscheidende Voraussetzung zur Stärkung der DDR, zur Sicherung des Friedens und zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen prägt sich der Charakter unserer Volksvertretungen als arbeitende Körperschaften immer stärker aus. Sie verstehen es, die Reserven des Territoriums für die Bewältigung der neuen Etappe der ökonomischen Strategie zu erschließen, das Vertrauen der Bürger zu den

Staatsorganen durch lebensnahe Arbeitsweise zu vertiefen.

Daran haben die Genossen der Gemeindevertretungen Crispendorf, Görzitz, Neundorf und der Stadtverordnetenversammlungen Schleiz und Gefell besonderen Anteil. Sie beraten alle herangereiften Fragen vertrauensvoll mit den Bürgern, mobilisieren sie, bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes ihres Ortes tatkräftig mitzuwirken und einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu leisten.